



Prof. Dr.
Reiner Biffar
QZ-Fachbeirat

Ändern digitale Technologien den Workflow zwischen zahnärztlicher Praxis und dem zahntechnischen Labor?

Liebe Leserinnen und Leser,

digitale Technologien nehmen inzwischen einen breiten Raum in der Anfertigung von Zahnersatz ein. Hierbei entwickeln sich die Welten des Zahnarztes und des Zahntechnikers nicht immer parallel. So kommt es nicht selten vor, dass gegenseitige Ängste geschürt und Neuentwicklungen im jeweils anderen Bereich als Bedrohung der eigenen Welt empfunden werden. Inlays, Onlays, Einzelkronen und Brücken lassen sich heute sowohl chairside als auch labside fertigen und sind damit Quell einer unerquicklichen Diskussion über Marktverschiebungen zwischen Zahnarzt und Labor.

Als Zahnarzt bin ich bei Chairside-CAD/CAM-Verfahren begeistert von der schnellen und wiederholbaren Fertigung, der überprüfbaren Präparation und den Korrekturmöglichkeiten. Ich bin froh, solche Entwicklungen dem Patienten zu seinem Vorteil anbieten zu können. Bei Chairside-Verfahren werden andererseits eher standardisierte Formen und standardisierte Farbschichtungen erreicht, da die Fertigkeiten, Kniffe und künstlerischen Fähigkeiten eines Zahntechnikers nicht eingebunden werden können.

Es bleibt in diesen neuen Prozessen zusätzlich offen, inwieweit Zahntechniker auch in den Chairside-Prozessen ihre Leistungen einbringen können und sollten. Denkbar ist, dass Weiterverarbeitung und Austausch der Daten als Teil der Dienstleistung durch ein zahntechnisches Labor online angeboten werden können. Ob die Umsetzung in die endgültigen Restaurationen dann auf der Schleifeinheit in der Praxis, im zahntechnischen Labor oder einem Fräszentrum erfolgt, wird davon abhängig zu machen sein, ob eine Weiterverarbeitung im Sinne eines Halbfertigfabrikates notwendig ist.

Mit steigenden Möglichkeiten der digitalen Versorgungs- und Herstellungsoptionen wird sich der Zahnarzt auch in einem digital basierten Produktionsprozess an den Zahntechniker

wenden müssen. In meinen Augen ist die Denkweise „hier Praxis (chairside) und dort Labor (labside)“ hochgradig antiquiert. So wie analog eine Abformung und ein Modell zwischen Zahnarzt und Labor als Kommunikationsmittel genutzt werden, wird in der Zukunft der digitale Datensatz das Kommunikationsmittel sein. Chairside- und Labside-Welten werden immer stärker verschmelzen, und die Prozesse werden sich auch organisatorisch immer weiter entwickeln. Natürlich werden die vollständig automatisierbaren Prozesse stärker in der Welt des Zahnarztes verbleiben. Aber nicht nur umfangreichere, sondern auch neue weitergehende Prozessketten mit höheren Erfordernissen an die Fertigungskennntnisse werden den zahntechnischen Spezialisten vorbehalten bleiben und durch diese weiterentwickelt werden. Es entsteht deshalb ein Kontinuum der Möglichkeiten, das sich im Vergleich zur bisherigen rein analogen Welt neu ordnet und adjustiert.

Entscheidende Voraussetzung für diesen evolutionären Prozess ist jedoch, dass man nicht in den Denkstrukturen

analoger Prozesse verharrt und sich offen für die Weiterentwicklung der Kooperationsformen und auch neuer Geschäftsmodelle zeigt. Diese Offenheit muss auch von der Dentalindustrie in einer vernetzten, digitalen dentalen Welt dringend eingefordert werden, um evolutionäre Prozesse nicht durch geschlossene Datenformate und geschlossene Systeme in ihren Entwicklungspotentialen zu behindern. Uns allen sollte auf den Weg mitgegeben werden, dass positive evolutionäre Selektion durch Kooperationsfähigkeit getrieben wird – bei Zahnarzt/-ärztin, Zahntechniker/in und Dentalindustrie.

Ihr
Prof. Dr. Reiner Biffar

